

NNN vom 16.10.2003

Neues Haus auf altem Fundament

DRK Senioren- und Pflegeheim in Evershagen wird übergeben

Rostock.rb.iv. Zur Kaufmannsbrücke, Am Stadttor, An der Mühle – das klingt gut und lässt auf Straßennamen schließen. Doch dem ist nicht so. Es sind die Etaggiennamen des neu erbauten DRK Senioren- und Pflegeheimes in der Aleksis-Kivi-Straße 1 in Evershagen, sind entliehen der Vicke Schorle Rolle und gut passend für Menschen, die Rostocker Urgestein sind. Und das sind wohl der meisten der Bewohner, für die nun das neue Zuhause auch durch diese Namen eine ganz andere Bedeutung erhält. Denn es ist doch sehr viel schöner, Am Stadttor zu wohnen, als auf der Station II. Und genauso gut durchdacht sind auch viele andere Details, die sich zu einem geschlossenen Ganzen fügen.

„An diesem Bau hängt sehr viel Herzblut“, sagt Thomas Strobach, Verwaltungsleiter. Er ist begeistert von dem was geschaffen wurde, und das glaubt man ihm gern. Dieses ist der zweite Senioren- und Pflegeheimneubau des DRK, und wie es beim zweiten Bau eines Hauses meist so ist, ist alles noch ausgeklügelter als beim ersten.

Die optimalen Bedingungen, sowohl für das Pflegepersonal als auch für die Senioren sind schon äußerlich sichtbar. Viel Glas bringt viel Licht. Passend dazu die hellen, heiteren Farbtöne, die sich nicht nur in den 48 Einzel- und 36 Doppelzimmern wiederfinden. Auch die Flure und die Möblierung zeichnen sich durch eine freundliche Farbgebung aus.

Das Leben der Heimbewohner wird an Attraktivität gewinnen. Schön gestaltete Wintergärten, durch deren Fenster man dem Leben da draußen sehr viel näher ist, Kommunikationsräume, die auch zum gemeinsamen Fernsehen einladen und eine Raucherecke, ähnlich eingerichtet wie die Wintergärten, können die hier Wohnenden einander ein wenig näher bringen. Dazu werden auch die Bereiche, in denen die Mahlzeiten eingenommen werden, beitragen und natürlich die offene Küche, die jedermann mit benutzen kann.

Auch die Ausstattung der Zimmer kann sich sehen lassen. Modernste Pflegebetten wurden speziell für Risikopatienten und Dekubituskranke entwickelt. Besonders bei letzteren wird es durch diese Spezialbetten möglich, Dekubitusgeschwüre zu vermeiden. Damit entfallen für Patient und Pflegekraft enorme Belastungen.

Eine Notrufmöglichkeit sowie Telefon- und TV-Anschluss gibt es in jedem Zimmer. Darüber hinaus gibt es viele schöne und nützliche Dinge zum Wohlfühlen und zur täglichen Hilfe – zum Beispiel Pflege- und spezielle Sprudelbäder, ebenfalls durchdrungen von viel Licht und Farbe. Bewegungsmelder auf den Fluren ersparen die Suche nach dem Lichtschalter. Ein sich noch in der Entwicklung befindlicher Innenhof wird vor allem dem Bewegungsdrang von Demenzkranken entgegenkommen.

Vielfach wurden die Heimbewohner in das Konzept einbezogen. „Die Senioren sind es, die sich hier zu Hause fühlen sollen und deshalb müssen die Dinge auch ihren Befindlichkeiten angepasst werden“, so Thomas Strobach, und das ist hier sehr gut gelungen.

Am kommenden Dienstag, den 21. Oktober können sich alle interessierten Bürger in der Zeit von 15.30 bis 17.30 Uhr davon überzeugen – sie sind eingeladen zur Eröffnung.

Rostocker Blitz vom 19.10.2003

Ausstattung im Pflegeheim

Gebäude für fast acht Millionen saniert

Nicht wiederzuerkennen ist das DRK-Heim in der Aleksis-Kivi-Straße. Die Bewohner ziehen am 1. November in Einzel- und Doppelzimmer mit modernster Ausstattung - von der Steckdose bis zum Pflegebett.

Von JENNY KATZ

Evershagen. Auf helle, freundliche Zimmer können sich die Bewohner des Evershäger Senioren- und Pflegeheims des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) freuen. Die Schlüssel für den zweiten Neubau des DRK-Kreisverbandes Rostock nimmt Vorstandsvorsitzender Dr. Adolf Lau am kommenden Dienstag entgegen, die Bewohner ziehen am 1. November ein.

„Wir haben Wert darauf gelegt, dass sich nicht nur die Lebensqualität für die Bewohner, sondern auch die Arbeitsbedingungen für das Personal ändern“, erklärt Pflegedienstleiterin Britta von Cyron. So erhält das ganze Haus modernste Pflegebetten, die Mitarbeiter werden für die interne Kommunikation mit speziellen Handys ausgerüstet. Seit der Grundsteinlegung im August 2002 wurden fast acht Millionen Euro aus Bundes- und Landesmitteln verbaut. Entstanden sind 120 Pflegeplätze.

Die 48 Einzel- und 36 Doppelzimmer sind mit Ahornmöbeln, Einbauschränken, integrierten Badzellen, Telefon- und Fernsehanschluss ausgestattet. Unterteilt werden sie in sieben Wohneinheiten. „Sie haben alle Namen, die wir nach der Vicke-Schorler-Rolle verteilt haben“, erzählt Britta von Cyron. Jede Einheit erhält eine eigene Küche mit Ess- und Aufenthaltsbereich sowie einen Wintergarten mit Rattanmöbeln.

Die Pflegedienstleiterin erzählt: „Bei der Ausstattung haben wir aus unseren Erfahrungen vom Neubau in der Südstadt gelernt.“ Unter anderem wurden abschließbare Steckdosen eingebaut, damit Demenzkranke oder Orientierungslose nicht unbeachtet an den Strom gelangen können. Auch für die Raucher gibt es eigene Bereiche. Bei der gesamten Planung wurden Bewohner einbezogen, sie suchten zum Beispiel Möbel und Geschirr aus.

Verwaltungsleiter Thomas Strobach ist besonders stolz auf die Pflegebänder. „Neben dem Essen soll auch das Baden für unsere Bewohner zu einem Erlebnis werden“, sagt er. Daher enthalten die „Wohlfühloasen“ Sprudeldrüsen in den Wannen, auf die die Farbgebung des Raumes abgestimmt ist.

Durch den Neubau erweiterte das DRK seine Kapazitäten nicht, es wurden 23 Pflegeplätze abgebaut. Nach der Fertigstellung des Gesamtkomplexes in der Aleksis-Kivi-Straße – voraussichtlich im zweiten Quartal 2005 – werden nur noch 192 Heimbewohner statt vormals 420 an diesem Standort betreut. Umgestaltet wird auch der Außenbereich: Bänke und einen Brunnen gibt es im Innenhof, der von den Gebäudeteilen flankiert ist. „So können unsere Demenzkranken nicht ausbüchsen“, erzählt Britta von Cyron.

Wer sich für das neue Heim interessiert, ist am Dienstag von 15.30 bis 17.30 Uhr zur Besichtigung eingeladen.

Ostseezeitung vom 16.10.2003

Viele Details bedacht, die das Leben erleichtern

DRK hat Neubau fertig gestellt / 21. Oktober ist geöffnet

120 Pflegeplätze in 48 Einzel- und 36 Doppelzimmer sind seit dem Abriss und Neubau im DRK Senioren- und Pflegeheim entstanden.

7,8 Millionen Euro investierten Bund und Land, fünf Prozent sind Komplementärförderung der Kommune, das DRK erwarb das Grundstück in Erbpacht und trug die Abrisskosten. Alle Zimmer besitzen einen Einbauschränk, Betten und Duschbad. In drei Wohnbereichen leben 40 Bewohner, es gibt einen Wintergarten, die Flure zieren malerische Fotos von Matthias Vorbeck.

Anneliese Holm, Beiratsvorsitzende des Hauses, ist begeistert: „Alles ist freundlich gestaltet, farblich gut abgestimmt und nicht zuletzt konnten wir bei der Auswahl einiger Dinge mitreden“, erzählt die 83-Jährige. Auch Heimleiter Thomas Strobach ist der Stolz anzumerken. „Das Heim hat fast ein wenig Hotelcharakter“, schwärmt er und erzählt von den modernen Pflegegebäuden auf den Wohnbereichen, die Wohlfühlcharakter haben. Von den Oasen im Freien für Demenzkranke.

Viele kleine Wichtigkeiten im Alltag von Pflegebedürftigen sind an dieser und an anderer Stelle bedacht. Oft sind es nur Handgriffe, die Menschen, denen der Körper nicht mehr so gehorcht, das Leben erleichtert.

Dieses planerische Feingefühl geht auf das Konto des Architekturbüros von Erich Schneekloth, mit dem es eine gute Zusammenarbeit von einzelnen Ideen bis zur Terminkette gab.

Am 1. November ist Großkampftag für das Heim: Die einstigen Bewohner der Aleksis-Kivi-Straße 1 kehren aus dem Übergangsheim Fritz zurück; diejenigen, die im nächsten Altbau-Teil wohnen, ziehen hin.

Für Interessenten besteht am 21. Oktober von 15.30 bis 17.30 Uhr die Möglichkeit, den Neubau zu besichtigen. MaP